

MANAGED IT-SERVICES



Das richtige Management von Druckern verschlingt Zeit und Geld – also sind Profis gefragt

Druck von den KMU nehmen

Auf der Suche nach Sparpotenzialen stellen immer mehr Unternehmen fest, dass ihre gewachsene Drucker- und Kopiererlandschaft überraschend hohe Kosten verursacht. Der Anschaffungspreis macht meist nur etwa 20 Prozent der insgesamt anfallenden Kosten aus. Es geht dabei vor allem um zeit- und aufwändige Wartung, Verwaltung und Administration: Unterschiedliche Systeme, Treiber und Bedienkonzepte beschäftigen die IT-Supportabteilung; Verbrauchsmaterialien werden teuer bei verschiedenen Herstellern gekauft und binden Kapital und Lagerfläche.

Effizienz steigern. „Alles aus einer Hand“-Lösungen bieten hier klare Vorteile. Unterneh-

men können mit solchen Lösungen eine höhere Effizienz und kontinuierliche Senkung des TCO erreichen.

Alte Vorurteile. Oft wird man von KMU-Managern jedoch mit einem langlebigen, aber längst verjährten Gerücht konfrontiert: Managed Services wären doch nur für Großbetriebe interessant. Das ist längst Schnee von gestern. Besonders im Zuge der Wirtschaftskrise haben wir nämlich gesehen, dass auch klassische Klein- und Mittelbetriebe immer stärkeres Interesse am Outsourcing des Printer-Managements entwickeln.

Großer Zeitaufwand. Dieser Schritt erscheint logisch zu sein: Die Verwaltung und Wartung von Druckern und die Bestellung von Ver-

brauchsmaterial ist besonders zeitintensiv. Mit Diensten wie Optimized Print Services wird Drucken für Unternehmen jeder Größenordnung einfacher und unkomplizierter. Mit Print-Infrastrukturen und Services, die perfekt an die individuellen Bedürfnisse der Betriebe angepasst sind, wird die IT-Abteilung entlastet und kann sich somit wieder voll auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Beigestellt



Johannes Bischof,
Konica Minolta

Bischof, 50, ist Geschäftsführer von Konica Minolta Business Solutions Österreich.

REPARATUR Multifunktionsgeräte beinhalten Festplatten, die geheime Daten enthalten – diese sollten geschützt werden

Wenn Billig-Anbieter zum fatalen Fehler werden

Manchmal kann die „Geiz ist geil“-Mentalität Unternehmen im Endeffekt recht teuer kommen: Denn Multifunktionsgeräte mit Drucker, Scanner, Fax und Kopierer enthalten meist eine Festplatte, auf der jedes gescannte Dokument gespeichert wird. Als vermeintliche Billig-Anbieter im Bereich der Wartung und Reparatur können Kriminelle dann die Festplatte mit den Dokumenten entwenden – und somit verlassen wertvolle

Unternehmensdaten das Gebäude. „Österreich ist diesbezüglich zwar noch eine Insel der Seeligen“, sagt Markus Schwaiger, Geschäftsführer des Detektivunternehmens MSI: „In den USA gab es aber schon entsprechende Fälle.“ Und so wie es mit Phishing war, könnte auch dieses Thema von den USA nach Europa wandern. Betroffen sind dabei laut Schwaiger große Unterneh-



Bei Reparatur von Kopierern sollte Profis vertraut werden

men mit wertvollen Daten. Ist etwa eine teure Marketing-Aktion geplant, so ist der Mitbewerber im Vorteil, wenn er via Betriebsespionage darüber vorher Bescheid weiß. „Das Hauptproblem dabei ist, dass das Grundbewusstsein für Sicherheit fehlt“, sagt Schwaiger. Teilweise könnten auch Fremde über Hintereingänge ins Gebäude spazieren und sich als Wartungstechniker ausgeben – da wird wenig nachgefragt.

Entsprechend muss jeder einzelne Mitarbeiter Verantwortung übernehmen – und bei der Wartung selbst sollte jemand wachsam daneben stehen. Außerdem ist Skepsis bei Billig-Angeboten ratsam. Schwaiger: „Niemand schenkt einfach so etwas her.“ (stm)

Redaktion: Robert Prazak
Fragen, Reaktionen und Anregungen bitte per E-Mail an:

robert.prazak@wirtschaftsblatt.at

POWERED BY EC-AUSTRIA
IT-Praxis

Vernetztes Fliegen: Managed IT-Services landen auf Airports

Auf den europäischen Airports weht ein rauer Wind. Im Sog der Krise machen die fetten Tage zumindest Pause: Passagierzahlen, Umsätze oder Aktienkurse heben viel seltener ab als früher, die Rentabilität bereitet Managern wirtschaftliche Flugangst. Gefragt sind Strategien für eine sichere Zukunft – auch die IT muss neuen Routen folgen.

Höhere Bodenhaftung. Managed Services kommen deshalb immer öfter zum Einsatz. Denn diese Option verspricht mehr Bodenhaftung von finanziellen wie personellen Ressourcen. Externe Spezialisten behalten elektronische Aufgaben rund um die Uhr im Auge, während ihre Kunden technisch up to date bleiben, ohne große Summen investieren zu müssen. So hat etwa der Frankfurter Flughafen Teile seiner IT-Infrastruktur an T-Systems ausgelagert,

ebenso wie Aeroporti di Roma, Betreiber der beiden Airports in Rom. Dort beteuert jener Dienstleister neben Spezial-Anwendungen den Web-Auftritt sowie SAP-Applikationen. Für den Moskauer Flughafen Scheremetjowo wurde noch eine Abrechnungslösung auf SAP-Basis implementiert.

Weltweit vernetzt. „Jeden Tag checken weltweit Millionen Passagiere ein, mit oder ohne Gepäck, für Direktverbindungen, Flüge mit Anschlüssen oder

Zwischenstopp. Die Basis jenes heute selbstverständlich anmutenden Reisens bildet weltweite Vernetzung und Integration von Systemen“, sagt Georg Obermeier, Managing Director von T-Systems Austria. Er verweist auf einen weiteren Höhenflug: „Bei wichtigen Lösungen übernahm die Luftfahrt immer eine Pionierrolle. Auch künftig wird IT dazu beitragen, Umsätze zu halten, Kosten zu senken und Self-Service-Dienste zu realisieren.“

Keine Turbulenzen. Digitale Optimierung bleibt im Radar, denn effizientes Flughafenmanagement gilt als Mittel gegen Turbulenzen. Die Möglichkeiten werden dabei immer vielschichtiger, illustrieren Simulationstools: Szenarien wie zusätzliches Passagier-Aufkommen oder Notfälle lassen sich dreidimensional analysieren. Bevor sich Manager anschnallen müssen.

„Weltweite Vernetzung und Integration von Systemen bilden die Basis“

Georg Obermeier
T-Systems Austria

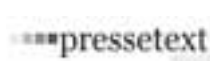
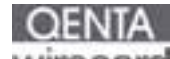
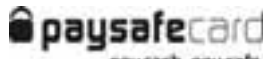
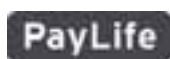
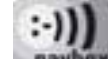
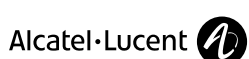


Der Flughafen Frankfurt hat Teile seiner IT-Infrastruktur an T-Systems ausgelagert, andere Airports folgen diesem Beispiel

1999

11 Jahre economyaustria.at

2010



Die Seite IT-Business erscheint mit finanzieller Unterstützung durch die Plattform economyaustria. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim WirtschaftsBlatt.

Info unter:
<http://economyaustria.at>